räumen, sind danach unter allen Umständen ...

# Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit Illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Telefon 6. **(Castroper Anzeiger.)** Telefon 6.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissart in Castrop.

**Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.**

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 28. | Castrop, Mittwoch, den 4. Februar 1914. | 40. Jahrg.

## Die Vollendung der Tanganjika-Bahn.

Wie amtlich gemeldet wurde, ist nunmehr eins der großartigsten deutschen Kulturwerke vollendet: die Eisenbahn, die in unserer ostafrikanischen Kolonie die Küste mit dem Tanganjikasee verbindet, Deutsch-Ostafrika von Ost nach West durchquert, und den Anschluß an die Bahnen des belgischen Kongo jenseits des Sees und weiter vermitteln wird. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung widmet im Hinblick auf diese neueste wichtige Etappe in der Entwickelung unserer Kolonien den Anlagen der neuen Eisenbahn einen längeren Artikel und knüpft hieran, wie uns gedrahtet wird, folgende Darstellung:

**Berlin,** 2. Febr. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt über die nunmehr vollzogene Vollendung der Tanganjika-Bahn:

Diese durchgehende Bahn ist 1250 Kilometer lang gegenüber 950 Kilometern der britischen Ostafrikabahn, 917 Kilometern der Sudanbahn Wadihalfa-Karum und 1146 Kilometern der Stammstrecke Lagos-Kano der nigerischen Bahn. Die Entfernung von Daressalam bis zur Endhaltestelle Kigoma entspricht etwa der Strecke Berlin-Mailand und wird in zwei Tagen durchfahren werden, während Karawanen 42 Tage brauchen. Der Bau begann im Jahre 1905, die Fortsetzung über Morogoro hinaus im Jahre 1908. Tabora wurde vor zwei Jahren von der Lokomotive erreicht. Die Schlußstrecke wird wesentlich schneller vollendet, als der Bauvertrag vorsieht, wonach sie bis zum 1. April 1915 betriebsfertig sein sollte. Dabei ist es gelungen, eine günstigere kürzere Linie ausfindig zu machen und erhebliche Ersparnisse zu erzielen. Die Eröffnung des Betriebes ist nach wenigen Monaten zu erwarten. Hoffentlich nimmt bald der erste deutsche Dampfer den Verkehr nach dem belgischen Seewestufer auf. Hier erhält die Verkehrslinie ihre Fortsetzung durch die belgische Luftgabahn, die den See um die Mitte des Jahres erreichen soll und den Verkehr in das obere Kongogebiet und vermittelst der Wasserstraße Kabalo-Bukama in das erzreiche Katangagebiet ermöglichen wird. Diese östliche Katangazufahrt ist kürzer als die nördliche über den Kongo mit seinen drei großen Wasserstraßenabschnitten und den sie verbindenden Umgehungsbahnen, wo ein häufiges Umladen nötig ist, und kürzer als der südliche Zugang über die Rhodesiabahn von Beira über Salisbury-Baluwayo-Brokenhill. Nur die westliche Zufahrtstraße der Benguelabahn von der Lobitobucht und deren Fortsetzung Dilolo-Ruwe ist kürzer, wenn sie in drei bis vier Jahren vollendet sein wird. Bis dahin führt die geographische Ueberlegenheit der deutschen Tanganjika-Bahn dieser einen Teil des Katangaverkehrs zu, besonders den Personenverkehr und den Verkehr solcher Güter, deren pünktliche Lieferung wichtig ist.

## Deutsches Reich.

### Der Zusammentritt des Herrenhauses.

**Berlin,** 3. Febr. Das Herrenhaus tritt nach den vorläufigen Festsetzungen am 19. oder 20. Februar wieder zusammen, um die Novelle zum Landesverwaltungsgesetz und eine Reihe kleinerer Gesetze zu verabschieden.

### Verurteilung eines Landesverräters.

**Kiel,** 3. Febr. Das Kriegsgericht der 1. Marine-Inspektion hat den Funkentelegraphenmaaten Michelsen wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu drei Jahren sieben Monaten Zuchthaus, Degradation und Entfernung aus der Marine und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

### Nachklänge zu den Zaberner Vorgängen.

**Straßburg,** 3. Febr. Infolge der wiederholt vorgekommenen vorzeitigen Bekanntgabe von Regierungsmaßnahmen im Elsaß in französischen Zeitungen, sind die in Betracht kommenden Ministerialbeamten zu einer dienstlichen Erklärung aufgefordert worden. Wegen der Vorgänge beim Postamt Zabern werden mehrere Beamte und Unterbeamte des dortigen Postamts versetzt werden.

### Graf Roedern und von Stein in Straßburg.

**Straßburg,** 2. Febr. Staatssekretär Graf Roedern und Unterstaatssekretär von Stein sind heute vormittag aus Berlin hier eingetroffen. Sie wurden heute mittag vom Statthalter Grafen Wedel empfangen.

## Ausland.

### Balkan.

#### Griechisch-bulgarische Liebenswürdigkeiten.

**Paris,** 3. Febr. Nach einer Meldung aus Athen hat die Handelskammer vom Piräus davon Kenntnis erhalten, daß der bulgarische Revolutionsausschuß beschlossen habe, in Warna und Pyrgos anlaufende griechische Schiffe mittels Bomben in die Luft zu sprengen. Die Handelskammer verfügte darauf im Einvernehmen mit den griechischen Schiffsgesellschaften, daß der Schiffsverkehr mit den bulgarischen Häfen am Schwarzen Meer eingestellt werde und die in allen anderen Häfen des Schwarzen Meeres eingeschifften Reisenden und Waren einer genauen Ueberwachung unterworfen werden.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Russische Spionage in Ungarn.

**Wien,** 3. Febr. Der Kommandant des 7. Armeekorps in Temesvar, General der Infanterie Otto v. Meixner, richtete an die Garnison von Szegedin einen Erlaß, in dem es heißt:

„Laut Informationen der Heeresleitung erfolgte in den allerletzten Wochen eine förmliche Invasion von Spionen in das Gebiet der Monarchie. Eine große Anzahl von russischen Generalstabsoffizieren unter falschem Namen, als Arbeiter und Geschäftsreisende verkleidet, besuchen der Reihe nach solche Städte, wo hauptsächlich Artillerie und Befestigungen sich befinden. Die Heeresleitung ist jedoch in der Lage, den Kommandanten die Listen sämtlichen russischer Spione mitzuteilen und eine genaue Personenbeschreibung derselben geben zu können, deren Ziele und Aufgabe in der Ausspähung der im Bereich des 7. Armeekorps gelegenen Garnisonen bestehen."

Anschließend daran gibt der Korpskommandant Weisung, wie die Spione am besten von Offizieren und Mannschaften festzunehmen und unschädlich zu machen seien.

## Die Strandung des deutschen Seglers „Hera".

### Bange Stunden der Ueberlebenden.

Ueber die Strandung des deutschen Salpeterschiffes „Hera" erhalten wir noch folgenden Bericht:

**London,** 2. Febr. Das Unglück der deutschen Viermastbark „Hera" ereignete sich am Samstag um Mitternacht. Ein von schwerem Regen begleiteter Sturm machte die Navigation schwierig und so war es zu spät zum Ausweichen, als vor dem Bug des Schiffes Klippen gesichtigt wurden. Die „Hera" rannte auf; in wenigen Minuten war sie voll Wasser, legte sich auf die Seite und große Sturzwellen fegten über das Deck.

Das Rettungsboot wurde flott gemacht und mit 21 Mann bemannt, doch wurde das Boot umgestürzt und 16 Mann, darunter der Kapitän, ertranken. Der erste und zweite Offizier und drei Mann erreichten die „Hera" wieder. Die Flut stieg immer höher und die Ueberlebenden mußten sich auf die Takellage retten. Da sich die „Hera" weiter senkte, wurden sie immer höher hinaufgetrieben. Der erste Offizier seilte sich an den Mast und bließ auf einer kleinen Pfeife Signale, um die Aufmerksamkeit auf das Wrack zu lenken. Das Wasser stieg immer höher, und da der Offizier sich nicht freimachen konnte, gab er die Pfeife einem Kameraden. Dann verschlang ihn eine Welle. Eine riesige Welle spülte dann den zweiten Offizier und einen Matrosen weg. Endlich kam das Rettungsboot von Falmouth an, das die Pfeifensignale gehört hatte, und brachte die fünf Ueberlebenden nach Falmouth. Es waren der dritte Offizier Hoffmann, die deutschen Matrosen Larsen und Bessier, der Schwede Johannson und der Malteser Guiseppe Gancia.

Der Wert des Salpeters an Bord der „Hera" beträgt 600 000 Mark. Die „Hera" teilt das Schicksal vieler anderer Schiffe, die nach glücklich überstandener Reise von Chile oder Peru an der Küste von Cornwall gestrandet sind. Im vorigen Jahre strandeten drei Salpeterschiffe, darunter ein deutsches und im Jahre 1912 zwei, darunter auch ein deutsches.

## Die Gattin des Staatsanwalts als Prokuristin.

### Eine Erklärung des Ehemanns.

**Berlin,** 1. Februar.

Wie schon mitgeteilt, ist vorige Woche in Kottbus die Ehefrau des Staatsanwalts Ahrens auf Veranlassung der hiesigen Behörden im Zusammenhang mit der Untersuchung gegen den in Moabit in Untersuchung befindlichen Grundstücksspekulanten Leo Schiffmann unter dem Verdachte des Betruges, des Meineides und der Urkundenfälschung verhaftet worden. Ihr Gatte, Staatsanwalt Ahrens, der infolge des Vorkommnisses einen längeren Urlaub nachgesucht hat, gibt nun dem Berl. Tagebl. über die Tätigkeit seiner Frau in dem Geschäft Schiffmanns und über die Gründe für die Verhaftung folgende Darstellung:

„Meine Frau, die einer angesehenen Familie Vorpommerns entstammt, war bis sechs Monate vor unserer Hochzeit, die am 28. Oktober 1911 in Berlin stattfand, Bureauleiterin der Firma Schiffmann u. Co. Mit den Schiffmannschen Geschäften selbst hat sie niemals etwas zu tun gehabt. Sie ist auch von Schiffmann niemals hierüber informiert worden. Ebenso hatte sie mit der Buchhaltung nichts zu tun. Sie hatte lediglich „kleine Kasse" zu führen, das Personal zu beaufsichtigen, zum engagieren und zu entlassen. Formell hatte sie Prokura, jedoch nur, damit sie in Abwesenheit Schiffmanns zeichnen konnte. In sonstigen geschäftlichen Dingen war sie gänzlich unerfahren, sie hat auch nie eine kaufmännische Ausbildung gehabt. Meine Frau war zuerst lediglich als Empfangsdame engagiert worden, da sie Sprachkenntnisse besaß, und ist erst später in die Stellung der Bureauleiterin aufgerückt. Kurz vor seinem Fortgang nach

---

## Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau. 1

(Nachdruck nicht gestattet.)

### 1. Kapitel.

„Gnädiger Herr, die Post."

„Es ist gut, Josef, leg' nur alles auf den Tisch."

„Wie spät ist's denn?"

„Acht Uhr, gnädiger Herr."

„Also für einen anständigen Menschen Zeit, aufzustehen. Und was für ein Wetter haben wir denn?"

„Das richtige Novemberwetter; es regnet, stürmt und —"

„Genug, Josef, verschone mich mit weiterem!" unterbrach Arnold von Imhoff mit ärgerlichem Lachen. „Und da soll man noch aufstehen! Uebrigens, Josef, rief der junge Edelmann dann dem Diener, der sein Milchbruder war, zu, „ich halt's nicht lange mehr aus."

„Was halten der gnädige Herr nicht lange mehr aus?"

„Ich bitte Dich, Josef, verstell' Dich nicht; ich seh' es Dir an, daß Du weißt, was ich meine."

Josef, ein hübscher, strammer Mensch, in dunkle Farben gekleidet, blickte wehmütig zu seinem Gebieter hinüber und nickte nur stumm.

„Na also; und kann es mir ein vernünftiger Mensch verdenken, wenn ich mich wieder einmal nach Abwechslung sehne? Und habe ich nicht das ganze Trauerjahr nach meiner Mutter Tod wie ein Einsiedler auf Schloß Imhoff gelebt? Zum Kuckuck, wenn man erst vierundzwanzig ist und kein Fischblut in den Adern hat, will man doch auch gern die Nase in die Welt hinausstecken."

„Gnädiger Herr, ich bin nur ein armer Diener, aber —"

„Fange nicht wieder mit der alten Leier an," unterbrach Herr von Imhoff die Worte Josefs, „Du weißt, daß ich Dich nicht wie einen gewöhnlichen Diener behandle; erstens bist Du mein Milchbruder und dann waren wir Spielkameraden, ferner habe ich auch Deine gute Mutter lieb — also. Und nun reden wir weiter. Was hast Du denn gegen meinen Wunsch nach Abwechslung? Laß einmal hören! Aber zuerst gib mir meine Zigarrentasche — so."

„Wohin gedenken der gnädige Herr zu gehen?" fragte Josef, näher kommend.

„Wohin? Gleichviel! Nur fort aus dieser geisttötenden Einsamkeit. Einen ganzen, langen Winter auf Imhoff halte ich einfach nicht aus."

„Gnädiger Herr könnten ja Gäste einladen."

„Gäste! Da müßt' ich aus dem Haus ein Hotel machen und den liebenswürdigen, sich für seine Gäste aufopfernden Wirt spielen — nein, mein Freund, das würde mir zu viel Mühe machen und ich will mich amüsieren."

„Amüsieren," wiederholte Josef leise.

„Ja, was glaubst Du denn eigentlich, Mensch? Mir scheint gar, Du und die Tante Reli, Ihr konspiriert gegen mich? Also kurz und gut, wir reisen nach Paris, und das noch, ehe hier der erste Schnee fällt."

„Wir?"

„Ja, wir! Denn ich muß Dich doch mitnehmen, Du fetkanter Mensch."

„Das gnädige Fräulein wird —"

„Die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, natürlich; aber ich kann ihr nicht helfen. Also, nun weißt Du es und bereite alles für eine längere Abwesenheit vor. Mit dem Möllner, dem alten Herrn, rede ich heute noch. Und jetzt tummle Dich, Josef, damit ich zu meinem Frühstück komme!"

„Also, nach diesem Paris will er, ausgerechnet nach Paris!" murmelte Josef, während er sich in die Küche hinabbegab, „wenn das nur nicht übel ausfällt. — Hm, nur ein Glück, daß er mich mitnimmt, denn, wenn er allein dahinginge — ich weiß nicht —"

Als er dann mit seinem Frühstücktablett zu seinem Herrn zurückkehrte, fand er diesen bereits außer Bett und beschäftigt, die eingelaufenen Briefe zu lesen, die nichts Besonderes zu enthalten schienen, da Imhoff sie alle achtlos zur Seite schob und sofort zu frühstücken begann.

„Du Josef, ich werde heute nachmittag zu Tante Reli hinüberfahren, damit ich das hinter mir habe," wandte sich der junge Edelmann an den Diener. „Und Du magst indessen unsere Koffer packen und morgen kannst Du zu Deinen Leuten gehen, um Abschied zu nehmen."

„Abschied nehmen — das klingt traurig. Als ob man nicht so schnell zurückkommen wollte —" flüsterte Josef.

„Du, werde mir nur nicht sentimental," lachte Herr von Imhoff. „Auf eine längere Trennung von den Deinen mußt Du Dich natürlich gefaßt machen, aber, — es wird schon gehen, mein Lieber."—

Fräulein Aurelia von Hollen saß am Fenster ihres wohldurchwärmten Salons und las eifrig in einer Zeitung, als sie einen Wagen den zu ihrer Besitzung führenden Weg herankommen sah. Besuche waren — zumal zu dieser späten Jahreszeit — eine Seltenheit und so fragte sich die alte Dame erstaunt, wer da kommen könnte. Lange sollte sie nicht in Ungewißheit bleiben, denn Arnold von Imhoff entstieg rasch dem Wagen und eilte auf das hübsche Herrenhaus zu, indes das Gefährt sich wieder entfernte.

„Du, Arnold? Welche Ueberraschung! Und bei diesem häßlichen Nebelwetter! Ist Dir etwas Unangenehmes zugestoßen?" empfing Fräulein von Hollen den Neffen.

„Unangenehmes? Nein, Tante, Gott sei Dank! Aber ich störe Dich doch nicht?"

„Stören? — Mich? Welch eine Frage! Du bleibst doch heute hier, nicht wahr?"

„Wenn Du mich behalten willst, Tante."

„Nun, ich werde sehen, was sich tun läßt," lachte die Dame. „Doch, mein lieber Junge, sei ehrlich und sage mir den eigentlichen Grund Deines Besuches, denn daß Du nur gekommen bist, um mich zu sehen, glaube ich nicht," sprach sie, ernster werdend, weiter, als beide Platz genommen hatten.

„Nun, der Grund meines Besuches ist ein ganz einfacher: ich bin nämlich gekommen, mich von Dir zu verabschieden, da ich die Absicht habe, auf längere Zeit zu verreisen."

„Verreisen! Mein Gott, Du willst verreisen!" Und ganz verblüfft über die ihr völlig unerwartet kommende Nachricht, streckte Fräulein von Hollen wie abwehrend die Hände aus.

„Warum entsetzt Dich das so, Tante?" fragte der junge Edelmann halb lachend, halb ärgerlich. „Was denkst Du Dir dabei Entsetzliches?"

„Du wirst Dich zugrunde richten," platzte das Fräulein heraus.

„Zugrunde richten?" wiederholte Arnold im höchsten Staunen. „In wiefern denn? Bin ich vielleicht der erste junge Mann, der Sehnsucht hat, die Welt ein wenig kennen zu lernen?"

„Wozu denn eine andre Welt kennen lernen, als die es ist, in der Du jetzt so ruhig lebst? Was treibt Dich fort von Imhoff?"

„Ehrlich gesagt, die Langeweile," entgegnete Arnold kurz und bündig.

„Die Langeweile! Mein Gott, bietet Dir denn die Verwaltung des großen Gutes nicht Zerstreuung genug und ist nicht die Arbeit das beste Mittel, um die Langeweile zu vertreiben?"

Der junge Mann zuckte ungeduldig die Achseln.

„Nun ja, ich geb' Dir recht, Tante; aber schließlich sehnt sich ein gesunder Mensch von vierundzwanzig Jahren doch noch nach etwasanderem als nur nach Arbeit allein. Es wäre ja geradezu unnatürlich, wollte ich mich wie ein Einsiedler in meinen vier Mauern einschließen."

„Siehst Du das nicht ein, Tante Reli?"

„Ich sehe nur ein, daß Du im Begriffe bist, eine große Torheit zu begehen, wenn Du Dein stilles, schönes Imhoff verlassen willst, um Dich in den Strom jener wilden Vergnügungen zu stürzen, die im Anfange die Sinne betören, im Laufe der Zeit dann aber ermüden und das Herz erkälten. Und dann bedenke auch dies, mein teurer Junge: Wenn Du auf dem Lande lebst, kannst Du immer den vornehmen Herrn spielen, was in einer Weltstadt nicht der Fall sein würde."

213.17

Amerika hat ihr Schiffmann eine Reihe von Geschäften übertragen, die sie in ihrer Gutmütigkeit und Unerfahrenheit auszuführen versprach, deren Tragweite sie aber gar nicht übersehen konnte. Dies wurde ihr zum Verhängnis. Denn in der Ausführung jener Geschäfte wird die Beihilfe zum Konkursverbrechen erblickt. Eine subjektive Schuld ist somit nicht vorhanden. Ohne die böswillige Verleumdung von seiten solcher Zeugen, die meine Frau schon damals gern aus ihrer Stellung verdrängen wollten, wäre sie niemals in diese entsetzliche Lage gekommen. Im April vorigen Jahres wurde meine Frau zum letztenmal in der Angelegenheit als Zeugin vernommen. Da sie sich nach bestem Wissen an manche Punkte nicht mehr erinnern konnte, wurde sie vereidigt. Hier wird ihr nun auch von jenen Zeugen der Vorwurf der Eidesverletzung gemacht. Seit jener Zeugenvernehmung haben wir von der Sache nie wieder etwas gehört, bis am 24. Januar die Verhaftung erfolgte, und zwar wegen Kollusionsgefahr, da meine Frau, ohne sich etwas dabei zu denken, nach ihrer damaligen Vernehmung mit Bekannten gesprochen hatte, die auch in der Sache als Zeugen vernommen werden sollten, und weil ich meine Frau zu einer Protokollberichtigung veranlaßt hatte. Die Aufklärung der Sache ist in Kürze zu erwarten. Von der Beschuldigung der Urkundenfälschung ist keine Rede."

## Aus Castrop und Umgegend

Castrop, 4. Februar.

**Entschädigung für soldatenreiche Familien.**

Vom Herbst 1913 ab sollen Familien, von denen bereits drei Söhne ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstzeit im Reichsheer oder in der Marine als Unteroffiziere oder Gemeine genügt haben oder noch genügen, für jeden weiteren, seine gesetzliche Dienstpflicht in denselben Dienstgraden ableistenden Sohn eine Aufwandsentschädigung von jährlich 240 Mark erhalten. Gegenwärtig laufen nun ungemein viele Gesuche und Anfragen in dieser Sache bei den Truppenteilen und Militärbehörden ein. Diese Adresse ist, wie wir an maßgebender Stelle hören, falsch, denn die Mittel für die Aufwandsentschädigungen sind im Etat des Reichsamts des Innern ausgeworfen, so daß also — entgegen der im Volke vielfach herrschenden Auffassung — der Militärbehörde eine Mitwirkung nicht zusteht. Wenn auch voraussichtlich im kommenden April die Aufwandsentschädigung erstmals ausbezahlt werden wird, und zwar für die Zeit vom Oktober 1913 bis März 1914, so kann doch jetzt über die Art und Weise der Ausbezahlung Aufschluß überhaupt nicht erteilt werden, weil die vom Bundesrat zu erlassenden Ausführungsbestimmungen noch ausstehen. Gesuche um Gewährung der Aufwandsentschädigung sind daher bis zum Erlaß dieser Bestimmungen zwecklos.

---

* **Neuer Roman.** Heute beginnen wir mit dem Abdruck des überaus spannenden und sehr interessanten Romans von M. Weidenau: „Der Herr von Imhoff", der den besonderen Beifall unserer Leserinnen finden dürfte.

* **Kaisers-Geburtstagsfeier im Schweriner Kriegerverein.** Am verflossenen Sonntag beging der Schweriner Kriegerverein bei ausverkauftem Hause in den Räumen des Herrn Kremp seine diesjährige Kaisersgeburtstagsfeier. Man muß der Veranstaltung von Anfang bis zum Ende beigewohnt haben, um die hohe patriotische Begeisterung unserer Kriegervereinler richtig würdigen zu können. Nachdem der 1. Vorsitzende, Herr Beisenherz, die zahlreich Erschienenen herzlich willkommen geheißen, ging Redner in seiner Festansprache des näheren auf die Ereignisse des Jahres 1813 ein. Redner betonte hierauf die achtunggebietende Kraft und Macht des deutschen Volkes, die sich nicht allein in seinem Volksheere, sondern auch in dem ungeahnten Aufschwunge seines Gewerbefleißes, seines Handels und seiner einzig dastehenden Industrie dokumentiert, deren oberster Schutzherr und Förderer unser allgeliebter Kaiser sei. Auch heute wieder am Geburtstage unseres allverehrten Landesfürsten gehoben wir mit Herz und Hand „Treue gegen Treue" und Liebe zum angestammten Herrscherhause in dem donnernden Rufe: Seine Majestät Wilhelm 2. hoch, hoch, hoch! Für die Unterhaltung der Gäste war ein sehr reichhaltiges Programm vorgesehen. Theater und sonstige Ueberraschungen wechselten miteinander ab. Die Aufführenden ernteten reichen Beifall. Der übliche Festball bildete den Schluß des ausgezeichneten Festabends.

* **Uebungen des Beurlaubtenstandes des 7. Armeekorps.** Die Uebungen des Beurlaubtenstandes beginnen in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Kaiser-Manöver ziemlich früh und sollen auch, soweit es sich nicht um Ergänzung der zu den Manövern ausrückenden Truppenteile handelt, früh beendet sein. Es beginnen am 3. Februar die Uebungen der ehemaligen Einjährig-Freiwilligen zur Ablegung der Uebung C., das sind solche Militärpersonen, die als Einjährig-Freiwillige gedient, aber die Qualifikation zum Reserveoffizier-Aspiranten nicht erhalten haben und nun die Uebung C. ablegen müssen, um diese Qualifikation zu erlangen. Die Einberufung erfolgt durchweg zu Truppenteilen, die am 1. April dieses Jahres ihre Einjährigen entlassen. Die Uebung C. macht mit diesen die Schlußprüfung. Die Offiziers-Aspiranten der Uebung A werden auf dem Truppenübungsplatz Senne bei Paderborn zur Uebungen zusammengezogen und beginnen bereits im Monat März. Die Offiziers-Aspiranten der Uebung B. werden größtenteils zu Truppenteilen, wenn auch nur für einen Teil der Uebung, eingezogen. Die übrigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden, wie im vorigen Jahre, zu Reserve-Regimentern und zwar jedesmal zu einem Regiment eines Armeekorps auf unseren Uebungsplätzen zusammengezogen. Der Uebungsplatz Senne steht hierzu auch dem 11. Armeekorps zur Verfügung, so daß das 7. und 11. Korps sich bezüglich des Zeitpunktes der Uebungen bereits verständigt.

* **Von der Witterung.** Die Wetterpropheten künden, das milde, zeitweilig regnerische Wetter werde vorläufig fortdauern; nur vereinzelt seien im Norden nachts leichte Fröste zu erwarten. Auch in den südlichen Landesteilen dürfte demnächst die Witterung milder werden und bei weiterer Fortdauer des Tiefdruckwetters der Frost hier völlig verschwinden, der zu Ende der Vorwoche im südöstlichen Europa noch recht streng war.

* **Personalien.** Der Sohn unseres früheren Mitbürgers des Herrn Friedrich Bartling, Graf Schwerin, A. Bartling ist durch A. K. O. vom 27. Januar 1914 zum Leutnant der Reserve im Schlesw.-Holst. Fußartillerie-Regiment 9 befördert worden.

* **Jugendpflege.** Auf die mit Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Arnsberg von der Zentralstelle für Jugendpflege im Regierungsbezirk Arnsberg in Dortmund, Stadthaus, Nikolaistraße 2, herausgegebenen Zeitschrift „Mitteilungen" wird mit dem Bemerken empfehlend hingewiesen, daß der Jahrespreis durch die Post bezogen frei ins Haus 1,20 Mk. und durch den Buchhandel bezogen 1 Mark beträgt.

* **Königliche Klassenlotterie.** Die Spieler der Königlichen Klassenlotterie werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist zur Erneuerung der Lose zur 2. Klasse 4. (230.) Lotterie am Montag, den 9. d. Mts., abends 6 Uhr abläuft und damit das Anrecht auf das Los verloren geht.

* **Ehrung der Veteranen von 1864.** Auf Anregung von verschiedenen Seiten, aus Anlaß der 50jährigen Wiederkehr der Siegestage von 1864 die noch lebenden und den Kriegervereinen angehörenden Veteranen dieses Feldzuges seitens des Landesverbandsvorstandes durch irgend eine Auszeichnung zu ehren, läßt der Preußische Landeskriegerverband in Berlin zahlenmäßig feststellen, wie viel Veteranen von 1864 in den ihm angeschlossenen Kriegervereinen vorhanden sind. Auch die hiesigen Kriegervereine sind zu diesen Erhebungen aufgefordert worden und es können etwaige Mitteilungen den Vorständen bis Mitte dieses Monats zur Weitergabe gemacht werden.

* **Das Metropol-Theater** bringt in seinem neuen Programm wieder eine Fülle von spannenden, interessanten und sehr sehenswerten Sujets. Heute nachmittag von 4 bis 6 Uhr finden Kindervorstellungen statt.

* **Mankogelder und Arbeitsverdienst.** Eine wichtige Entscheidung für die Angestelltenversicherung hat der Rentenausschuß getroffen. Danach sind Mankogelder auch insoweit dem Jahresarbeitsverdienst zuzurechnen, als sie tatsächlich zur Deckung von Fehlbeträgen verwendet werden müssen. Der Kassierer einer Bank erhält neben Gehalt und Gratifikation jährlich 900 Mark Mankogelder. Sie werden dem Angestellten jedes Halbjahr gutgeschrieben. Abhebungen dürfen erst erfolgen, wenn das Guthaben 5000 Mark übersteigt. Die Mankogelder, so heißt es in der Begründung der Entscheidung, bedeuten unter allen Umständen eine Vermehrung des Entgelts. Soweit sie nicht zur Deckung von Fehlbeträgen verwandt werden, erhöhen sie unmittelbar das Arbeitseinkommen; soweit sie dafür verwandt werden, tritt eine unmittelbare Erhöhung ein, da ohne die Mankogelder die Fehlbeträge aus dem sonstigen Einkommen gedeckt werden müßten. Derartige Gelder dürfen nicht mit Beträgen gleichgestellt werden, die z. B. den Postagenten für Beschaffung von Heizung, Beleuchtung eines Dienstraumes gewährt werden. Diese Ausgaben wären für die dienstliche Tätigkeit unbedingt nötig, während es von der Sorgfalt des Kassierers abhänge, ob überhaupt Fehlbeträge entstehen.

* **Sodingen,** 3. Febr. Gestern nachmittag passierte in der Nähe der Haltestelle am Denkmal ein bedauerlicher Unfall. Ein Junge namens Wascho spielte dortselbst mit anderen Kindern und verfolgte einen Hund, ohne auf das Herannahen der Elektrischen zu achten. Er wurde von dem Wagen erfaßt und trug einen Bruch des rechten Unterarmes, eine Verstauchung des linken Armes und eine Kopfwunde davon. Wie Augenzeugen berichten, trifft dem Wagenführer keine Schuld.

---

## Aus den Provinzen.

* **Brambauer,** 2. Febr. Heute morgen wurde ein Bergmann, der bei den Aufräumungsarbeiten im Unglücksrevier 6 beschäftigt war, von plötzlich hereinbrechenden Gesteinsmassen getroffen und so schwer verletzt, daß er starb.

* **Dortmund,** 3. Febr. In dem Rechtsstreit „Das Schenkungsvermögen Ohm an seine Kinder" fand vor der hiesigen Zivilkammer ein Termin statt, in dem nur gegenseitiger Schriftwechsel erfolgte. Der Anwalt, der die Herausgabe der Vermögensstücke aus dem Privatvermögen Ohms an die Konkursmasse klagt, erblickt in dem Umfang der Zuwendung an die Kinder vor dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank eine Schenkung, die ungesetzmäßig ist, da sie Beiseiteschaffung von Vermögensstücken zum Nachteil der persönlichen Gläubiger gleichkomme.

* **Dortmund,** 3. Febr. Durch den leichtfertigen Gebrauch eines Revolvers hatte der 17 Jahre alte Knecht Fritz Bollmann aus Eving am 31. Dezember vorigen Jahres einen gleichaltrigen Kameraden erschossen. Mit den Worten: „Soll ich dich mal schießen" richtete er einen Revolver auf den jungen Mann, drückte verschiedene Male los und schoß seinem Kameraden eine Kugel in den Kopf. Das Urteil der Strafkammer, vor der sich der junge Mann zu verantworten hatte, lautete auf 3 Monate Gefängnis.

* **Möhnetal,** 3. Febr. Das Landschaftsbild unterhalb der Sperrmauer verändert sich immer mehr. Jetzt ist auch das herrliche, etwa 600—700 Morgen große Gut des Gutsbesitzers Schulte-Himmelpforten samt Gebäuden, Wasserkraft und Grundstücken für 700 000 Mark an eine Essener Gesellschaft verkauft worden. Unter Benutzung der Wasserkraft der Möhne soll hier ein großes industrielles Werk errichtet werden.

* **Herford,** 3. Febr. Nach dem Beschluß des Magistrats und der Rathausneubaukommission soll der Rathausneubau, dessen Grundgestaltung auf 450 000 Mark angenommen wurde, jetzt mit der inneren Einrichtung, Platzgestaltung usw. zu 825 000 Mark ausgeführt werden und Bewilligung dieser Summe von der Stadtverordnetenversammlung erbeten werden. In dieser Summe ist auch die Errichtung neuer Markthallen enthalten, die vordem nicht geplant waren. Die ganzen Gebäude auf dem Platze des jetzigen Rathauses 2, werden also verschwinden und der dadurch freigewordene Platz mit neuen Gebäuden versehen werden.

* **Mülheim-Ruhr,** 3. Febr. Um das Hauptgewerbe der Mülheimer Bürgerschaft, die Schiffahrt, zu verherrlichen, der das Aufblühen der Stadt besonders zu verdanken ist, beabsichtigt man hier die Errichtung eines Denkmals an der Ruhr. Das Denkmal soll einen Ruhrschiffer in seiner alten Tracht mit Rucksack darstellen.

* **Duisburg,** 2. Febr. Heute mittag warf sich die 20jährige Tochter des Obermeisters Schreiner an der Umgehungsbahn in der Nähe der Lotharstraße vor einen ausfahrenden Zug und wurde vollständig zerstückelt. Der Grund der Tat ist unbekannt.

* **Velbert,** 3. Febr. Im Jahre 1913 zählte der Kreis Mettmann in sämtlichen Volksschulen 20 000 Kinder, für welche nach Abzug aller Einnahmen 1 265 197 Mk. aufzubringen waren. Die höchste Aufwendung pro Schüler hatte Langenberg mit 84 Mk. und die geringste Gruiten mit 42,58 Mk., Langenberg steht auch an der Spitze bei den Aufwendungen pro Kind für die höheren Mädchenschulen mit 294,12 Mk., während Cronenberg mit 73,38 Mk. die günstigste Stelle einnimmt.

* **Krefeld,** 3. Febr. Auf der Hülserstraße geriet ein Müllfuhrmann, als er den Tonnenwagen der städtischen Müllabfuhr besteigen wollte, mit dem Fuß zwischen die Speichen und wurde zu Boden geschleudert und von dem Hinterrade überfahren, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* **Köln,** 3. Febr. Anläßlich des 50jährigen Bestehens des St. Marienhospitals zur Verpflegung armer und unheilbarer Kranker, das am 2. Februar 1864 eröffnet wurde, gingen dieser Wohlfahrtsanstalt neuerdings etwa 200 000 Mark durch Stiftungen zu; die Anstalt verfügt

---

## Neue Wege im Betriebe der alten Sprachen.

Eine Kaisers Geburtstags-Rede
von **W. Haberlah,**
Oberlehrer am Realprogymnasium, Castrop.

Nicht vergessen wird man gerade bei der Homerlektüre darauf hinzuweisen, wie Homer lebt und webt in deutschen Schriftstellern. Einzigartig ist Homers Schilderung von Hektors und Andromaches Abschied. Wie klingt die innige Liebe dieser beiden in Schillers bekanntem Gedicht wieder! Und wie köstlich ist diese Homerstelle bei Fritz Reuter! Es ist Unterricht beim Herrn Konrektor und Langnickel soll übersetzen. Es sind gerade die Verse, in denen Andromache ihrem Gatten den allzugroßen Mut vorwirft. Bewundernd und auch traurig, böse und doch so stolz redet sie ihn mit dem Worte daimonie an; eine deutsche Frau sagt wohl in solchem Falle: „Du böser Mann!" Doch wie wird dies Wort in des Herrn Konrektors Unterricht übersetzt? Langnickel nörickte en por Mal un stödd mit de Ellbagen rechtsch un linksch üm sick, wat ungefihr heiten füll: Kinnings helpt mi, ick bün hellschen in Verlegenheit. — „Na", säd de Konrektor, „ward dat bald wat? Daimonie — wat heit dat?" — „O, du Ungetüm!" säd Langnickel un kek den Herrn Konrektor sihr ungewiß an, was de woll dortau seggen würd. — „Ick glöw", Hei is fülwst en Ungetüm. — Folgende wider!" säd de Konrektor un wiste up Korl Siemßen. „Na, Korl! — Ja, licht is das Wurt nich; aewer wo nennen wi woll en Kirl, de mihr utrichten kann as en gewöhnlichen Minsch? Einen D..., einen D... D — Einen Dausendsassa", säd Korl. — „Na, ick hadd bald wat seggt. — Dat seggen wi woll in 'n Spaß; aewer meint hei, dat Hektorn sine Fru bir spassig tau Maud' is? — Ne, sei schellt em: Du Düwelskirl! seggt sei, testörn dinen Maud! seggt sei. Hest du kein Erbarmen mit dinen lütten Jungen un mit mi Unglücksworm, seggt sei, de bald Wittfru von di sin ward? Denn wo lang' ward dat wohren? seggt sei, denn störmen de Achaier all up di los und maken di kolt, und wat hewv ick dorvon anners as idel Weihdag', wenn ick ahn di dor sitt? seggt sei. So Reuter.

Und wie webt Homer bei Goethe! Glaubt man doch im Werther bisweilen Homer selbst zu lesen. Ein Tor, der sich hier die Verknüpfung zwischen Deutscher und griechischer Literatur entgehen läßt.

Neben Homer sind es die alten Philosophen, die oft in deutschen Schriftstellern wiederkehren. So kann man die Schüler zu gleicher Zeit zu Marc Aurel und zu Fritz Reuter führen. Marc Aurel, ein römischer Kaiser, schrieb ein berühmtes Werk mit dem Titel eis hauton, d. h. etwa Selbstbetrachtungen. Wie dies Buch bei Reuter lebt, erzählt er in der Geschichte „Ut de Franzosentid". Er sagt dort: Min Mudding höll dem Amtshauptmann de Hand entgegen, denn upstahn kunn sei nich, sei was lahm in 'ne swere Krankheit worden, un ick hewv sei nich anners kennt, as dat sei in ehre ganden Tiden up en Staul satt un neiht, so flitig, so flitig, as wiren ehr armen swacken Hänn' gesund, un dat sei in ehre slimmen Tiden tau Bedd lagg un unner Weihaag' in de Bäuker les'. Wat dat för Bäuker wiren, weit ick nich mihr; aewer Romanen wiren 't nich, un dat weit ick blot, dat den ollen Herrn Amtshauptmann sin Marc Aurel dor mit unner ley denn ick müßt em hen und her dragen.

Einen Schriftsteller unserer Zeit möchte ich Ihnen hier noch anführen, Wilhelm Raabe. In einem seiner Romane finden Sie einen alten Schreiner, dem bei einem Brande ein Stück Holz beide Augen verbrannt hat. Zum Tode wund liegt er auf seinem Schmerzens-Lager. Da tröstet ihn ein wahrer Gelehrter, der Sternseher Ulex. Er erzählt dem Kranken von Männern der griechischen Geschichte, die gefaßt dem Tode entgegengingen, da sie gerecht zu leben bestrebt gewesen waren. Ferner übersetzt er dem armen Kranken folgendes wunderbare Kapitel aus dem Werke Epiktets, Worte, die gleichsam auch an die Leser gerichtet sind:

Bedenke immer, das Leben sei Dir gegeben, wie dem Schauspieler eine Rolle im Drama vom Dichter gegeben wird. Spiele sie ab, wie sie der große Poet geschaffen hat — kurz, wenn sie kurz; lang, wenn sie lang ist. Wenn Dir die Rolle eines Bettlers gegeben wurde, so stelle sie dar, so trefflich Du irgend vermagst; ebenso, wenn Du mit der Rolle eines Kranken, eines Mannes der Schmerzen bedacht wurdest. Der Fürst muß den Fürsten spielen, der Plebejer den Plebejer. O Mitbruder auf der Bühne dieser Welt, unsere Sache ist's, die übergebenen Rollen gut darzustellen; ein anderer, höherer, mächtigerer, der große Dramaturg des Universums, teilt sie aus. Es bekommt ein jeder den rechten Teil am gewaltigen Drama und für jeden fällt einmal der Vorhang. Dann gibt ein jeder zurück, was ihm zur Ausführung seiner Rolle gegeben war; der König den Purpurmantel und die goldene Krone, der Bettler den Bettelsack und den weißen Stab; den schweren Sack der Schmerzen wirft der Kranke und Elende in den Winkel, und wer seinen Teil am Stücke gut gemacht hat, der wird Ruhe haben."

Mögen die Schüler also bei ihrer deutschen Lektüre darauf achten, wo sich das klassische Altertum in deutschen Schriftstellern wiederspiegelt; sie werden dieselbe Freude empfinden, wie wir älteren, wenn wir z. B. in Tolstoi's Werken Platon's Lehre wiederfinden: „Die Schönheit, die Freude nur als Freude, unabhängig von dem Guten ist widerwärtig. Das Gute ohne das Schöne ist quälend."

Der Unterricht in griechischer und römischer Geschichte ist mir leider durch mein Studium fast verschlossen. Gerade auf diesem Gebiete lassen sich zwischen unserer Zeit und dem Altertum enge Beziehungen herstellen. Als einziges Beispiel möchte ich Ihnen aus der römischen Geschichte das kurze Wort anführen: civis Romanus sum, ich bin ein römischer Bürger. D. h. wer mir, einem Römer, auch nur ein Haar widerrechtlich krümmt, der soll Roms Strafe fürchten. Selbstbewußtsein verrät uns dies Wort, und Selbstbewußtsein haben die Römer praktisch betätigt. So wurde Rom die Herrin einer Macht, wie wohl kaum ein anderer Staat nach ihr. Bei der Grundsteinlegung zum Praetorium auf der Saalburg weihte unser Kaiser den Stein mit dem dritten Schlage „der Zukunft unseres deutschen Vaterlandes, dem es beschieden sein möge, in künftigen Zeiten durch die einheitliche Zusammenwirkung der Fürsten und Völker, ihrer Heere und Bürger, so gewaltig, so fest geeint und so maßgebend zu sein, wie es einst das römische Weltreich war, damit es von uns dereinst heißen möge, wie in der alten Zeit civis Romanus sum, nunmehr: „Ich bin ein deutscher Bürger". Schaffen wir also im Hinblick auf das römische Wort im Herzen unserer Schüler nationales Empfinden, Selbstvertrauen, wie es einst Römer beseelte. Unterrichten wir gerade in Geschichte so, dann werden wir spielend den harten Vorwurf widerlegen, den der Reichstagsabgeordnete Müller-Meiningen gegen die Schulen alten Schlages erhebt: „Wir haben in der Hauptsache nicht für das Leben, sondern für die Schule gelernt. Philologen, nicht zukünftige Staatsbürger mit modernem Denken und Fühlen hat man in der Schule aus uns gemacht."

(Schluß folgt.)

räumen, sind danach unter aller Umständen [illegible]
jetzt über ein Vermögen von 4 Millionen Mark. Die Anstalt diente bis heute über 15 000 Kranken als Pflegestätte.

## Vermischtes.

— **Halle,** 3. Febr. Bestellungen für die britische Luftflotte werden von hier gemeldet. Die britische Regierung hat bei der Luftfahrzeuggesellschaft in Bitterfeld ein fünftes Parsevalluftschiff in Auftrag gegeben, das als Wasserluftschiff gebaut werden soll. Die Gondel erhält einen schiffskielartigen Querschnitt, wird mit Heck versehen und völlig geschlossen und schwimmfähig gemacht. Eine Ausrüstung mit leichten Geschützen ist vorgesehen.

— **Saarbrücken,** 3. Febr. Zu dem gemeldeten Raubanfall im Eisenbahnzuge auf der Strecke Saarbrücken—Bingerbrück erfahren wir folgendes Ergebnis der amtlichen Untersuchung: Der Schwerverletzte behauptet, das Opfer eines Raubanfalles zu sein. Trotzdem neigt man in Kreisen der Bahnverwaltung zu der Ansicht, daß der Verletzte einen Selbstmordversuch unternommen und ihn als Raubanfall hinstellt. Nach den Aussagen des Zugführers erscheint ein Raubanfall fast ausgeschlossen. Der Revolver, mit dem die Tat begangen worden ist, wurde auf der Eisenbahnstrecke aufgefunden.

— **Dresden,** 2. Febr. Die sächsische Staatseisenbahnverwaltung hat den überlebenden Opfern des Eisenbahnunglücks am Harrasfelsen und den Hinterbliebenen der Toten freiwillig eine Entschädigung zugesagt.

— **Konstanz,** 2. Febr. Hier wurde eine weitverzweigte Saccharin-Schmugglerbande entdeckt. Zahlreiche Personen, unter ihnen der frühere Mannheimer Kriminalschutzmann Kupferschmied wurden verhaftet.

— **Brüssel,** 2. Febr. Nachdem jetzt die Streitigkeiten über den Nachlaß des verstorbenen Belgierkönigs geregelt sind, hat sich ein nationales Komitee gebildet, um einen Fonds für ein Denkmal König Leopolds zu sammeln.

— **Rom,** 2. Febr. Kardinal Merry del Val nahm unter feierlichem Zeremoniell den Titel Erzpriester der Basilika von Sankt Peter an.

— **Rom,** 2. Febr. Bei einer gemeinsamen Schlittenfahrt über den See von Varese geriet der erste Schlitten in eine offene Rinne und versank. Von den Insassen konnten nur zwei gerettet werden.

— **London,** 2. Febr. In Herefordshire beginnt heute ein Streik von Volksschullehrern. Nicht weniger als 230 Lehrer haben gekündigt und über 50 Schulen müssen ganz geschlossen werden, während in vielen anderen der Unterricht aus Mangel an Lehrkräften eingeschränkt werden wird. Die Ursache des Streiks liegt in den schlechten Gehaltsverhältnissen.

— **Newyork,** 2. Febr. Für den Flug um die Erde ist folgender Weg beabsichtigt: San-Franzisko — Newyork — Belle-Isle — Grönland — Island — Hebriden — Edinburg — London — Paris — Berlin — Petersburg — Moskau — Mandschurei — Korea — Japan — Kamtschatka — Beringstraße — Vancouver — San Franzisko.

## Preußischer Landtag.

**Berlin,** 3. Februar.

**Das Grubenunglück auf Zeche Achenbach.**

Auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses stand die Interpellation des Zentrumsabgeordneten Brust und Genossen betreffend das Unglück auf der Zeche „Minister Achenbach". Die Interpellanten wollten wissen, ob die Staatsregierung in der Lage sei, über die Ursache des Grubenunglücks nähere Mitteilungen zu machen und welche Maßnahmen sie in Zukunft zur Verhütung derartiger Unglücksfälle zu treffen gedenkt. Die Interpellation wurde vom Abgeordneten Imbusch begründet. Der Interpellant wies auf die allgemeinen Ursachen, die solchen Unglücksfällen zugrunde liegen, hin. In erster Linie sei es das Bestreben, um jeden Preis Kohle zu fördern, ferner die Ueberarbeit der Bergarbeiter und die starke Zunahme der ausländischen Arbeiter im Bergbau. Theoretisch würden die Unfälle allerdings bekämpft, aber praktisch nicht. Im engen Zusammenhange mit den Unfällen stehe die Lohnfrage. Den Sicherheitsmännern würde vielfach die nötige Bewegungsfreiheit geraubt. Die Einrichtung der Sicherheitsmänner habe nicht das gebracht, was man von ihnen erwartete. Zur Verhütung von Unfällen sei es unbedingt erforderlich, daß die Bergbehörden, die Grubenbesitzer und die Arbeiter Hand in Hand arbeiteten. Daraufhin machte Minister Dr. v. Sydow mehrere Mitteilungen über das, was bis jetzt über die Ursachen verlautete und festgestellt werden konnte. Seine Forderung, daß die Bergarbeiter selbst an der Durchführung der Sicherheitsmaßnahmen regeren Anteil nehmen müßten als bisher, fand im Hause allgemeine Zustimmung. Auf Antrag des Abgeordneten Brust (Ztr.) fand eine Besprechung der Interpellation statt. Von dem sozialdemokratischen Redner abgesehen, anerkannten die Redner aller Parteien, daß die Regierung und die Bergwerksverwaltung ihre Pflicht in vollem Umfange getan hätten. Die Institution der Sicherheitsmänner kam bei der Besprechung der Interpellation nicht sehr günstig weg. Der sozialdemokratische Redner Hue nutzte nach sozialdemokratischer Manier das Unglück sofort parteipolitisch aus. Zum Schluß faßte der Abgeordnete Brust nochmals die Wünsche seiner Freunde über die Bergarbeiter zusammen. Dann wurde der Debatte durch einen Schlußantrag ein Ende gesetzt. Am Mittwoch steht der Justizetat zur Beratung.


**Denken**

**Sie daran, daß Ihnen nur eine ständige Insertion in einer wirklich verbreiteten und vornehm ausgestatteten Tageszeitung den gewünschten erhöhten Umsatz bringt.**

**Sie**

**sehen vielleicht auf die paar Mark, welche Sie für die Reklame ausgeben müssen und Ihre Konkurrenz, welche häufig und geschickt zu inserieren versteht, schnappt Ihnen die Kunden vor der Nase weg:**

**daran**

**denken aber viele Geschäftsleute zu spät, denn vielfach hat die Konkurrenz sich Ihren Kundenkreis gesichert und zieht durch die Insertion immer wieder neue Käufer an. Die Zeitungsreklame ist der beste Vermittler zwischen Geschäftsmann und Publikum, denn woher sollen unsere Abonnenten wissen,**

**dass Sie**

vorteilhafte, gute und **preiswerte Waren führen,** wenn Sie nicht

**inserieren.**

**Darum geben Sie nicht achtlos an der Zeitungsreklame vorüber, sondern versuchen es mit einem Inserate, die erhofften Erfolge**

**müssen**

**dann kommen.**

**Unsere Zeitung hat sich in den 35 Jahren ihres Bestehens überall eingebürgert und zählt das kaufkräftige Publikum zu ihren Lesern, daher haben Inserate in ihr stets vollen Erfolg.**


## Allerlei.

**Dynamitattentat auf einen Notar.**

In der Nacht zum Mittwoch explodierten im Hause des Notars Teofil Hoßzu in Moges (Siebenbürgen) zwei Dynamitpatronen, die unterm Bett verborgen waren. Der Notar wurde schwer verletzt und in hoffnungslosem Zustande ins Lazarett gebracht. Noch im Laufe des Tages gelang es der Polizei, die Attentäter, zwei rumänische Bauern, zu verhaften.

**Zugüberfall in Sibirien.**

Aus Wladiwostok wird gemeldet, daß in der Nähe der Station Ryk ein Ueberfall auf einen Lokalzug unternommen worden ist. Der Zug, der mit vom Markte heimkehrenden Bauern besetzt war, wurde auf offener Strecke von sechs Banditen angehalten und, nachdem die Maschine abgekoppelt worden war, ausgeplündert. Die Passagiere, etwa vierzig an der Zahl, wurden unter Todesdrohungen zur Herausgabe ihres Geldes veranlaßt, worauf die Räuber auf ihren Pferden das Weite suchten.

**Ein Wort König Ludwigs 3.**

Zu König Ludwig 3. von Bayern kam eine Deputation hochadliger Damen, um den König zu bitten, das Protektorat über viele Asyle für kranke Tiere zu übernehmen, die im ganzen Reiche gegründet werden sollen. Der König hörte die Damen an, erkundigte sich, wie viel Geld die Damen für diesen Zweck bereits gesammelt haben und antwortete dann: „Kranke Tiere, meine hochverehrten Damen, tötet man, kranken Menschen aber hilft man. Verwenden Sie Ihr Geld lieber für die armen, kranken und erwerbsunfähigen Menschen, denen Sie nützen, den kranken Katzen, Hunden und Pferden aber nicht. Folgen Sie, meine Damen, und Sie werden ein wohltätiges Werk tun. Ich bitte Sie, meine Worte zu beherzigen." Die Damen zogen enttäuscht ab.

**Glänzende Partien.**

Eine Tochter des verstorbenen Bürgermeisters Gaynor von Newyork, Marion Gaynor, hat sich, wie aus Newyork telegraphiert wird, mit dem Studenten Ralph Isham verheiratet. Marion Gaynor ist erst 16 Jahre alt. — Eine der reichsten jungen Erbinnen Englands, Miß Dorothy Cleveland, deren Vermögen auf mehr als 100 Millionen Mark geschätzt wird, feierte in London ihre Hochzeit mit einem 18jährigen jungen Mann namens Clifford Bridge. Der beneidenswerte Ehemann ist der Sohn eines einfachen Töpfermeisters und war bisher mit kleinem Gehalt Angestellter in einem Kohlengeschäft in Colchester.

## Letzte Nachrichten.

**Großfeuer in Bochum.**

**Bochum,** 4. Febr. Seit gestern abend einhalb 9 Uhr wütet in den Anlagen der Chemischen Industrie A.-G. in Bochum-Dahlhausen ein Großfeuer. Sämtliche Feuerwehren aus Bochum und den benachbarten Vororten sind am Brandort tätig, doch befürchtet man, daß wenig zu retten sein wird. Der Brandherd ist in weitem Umkreise abgesperrt, da Explosionen zu befürchten sind. Der größte Teil des Werkes liegt bereits in Trümmer. Verletzt wurde niemand.

**Der fingierte Eisenbahnraub.**

**Saarbrücken,** 3. Febr. Aus Oberstein wird gemeldet, daß nach den letzten Ermittelungen der in einem Eisenbahnzug überfallene Schlicht ein von der Kriminalpolizei gesuchter Defraudant ist, der bei der A.-E.-G. in Mainz 600 Mark unterschlagen hatte.

**Raubmord.**

**Breslau,** 3. Febr. Der Gärtnereibesitzer Gottfried Haase wurde in seinem Hause Weinbergsweg 36, das er mit einer alten Wirtschafterin allein bewohnte, überfallen und getötet. Haase galt als sehr reicher Mann. Von dem Täter fehlt jede Spur.

**Folgen des Kölner Polizeiprozesses.**

**Hannover,** 3. Febr. Der aus der Kölner Polizeiaffäre bekannte Polizeiinspektor Kautz in Hannover ist seines Amtes enthoben worden. Außerdem wurde gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet.

**Ein teurer Schneefall.**

**Berlin,** 3. Febr. Der außerordentlich heftige Schneefall, der am 30. Dezember über Berlin niederging, hat der Stadt die Summe von 410 000 Mark gekostet. Im ganzen hat die Stadt 3,5 Millionen Kubikmeter Schnee von den Straßen beseitigen lassen müssen.

**Oberst von Reuter.**

**Berlin,** 3. Febr. Der neue Kommandeur des Grenadierregiments Prinz Karl von Preußen Nr. 12 in Frankfurt a. O., der vielgenannte Oberst von Reuter, wird sich nach Antritt seines neuen Postens persönlich beim Kaiser melden.

**Bevölkerungsabnahme in Berlin.**

**Berlin,** 3. Febr. Neben dem Geburtenrückgang und der Abwanderung der steuerkräftigen Zensiten hat das Jahr 1913 der Reichshauptstadt einen bedeutenden Bevölkerungsrückgang gebracht. Am 1. Januar 1913 zählte Berlin 2 095 030 Einwohner, am 1. Januar 1914 aber 15 874 weniger.

**Zwei deutsche Ulanen zu Pferde desertiert.**

**Luneville,** 4. Febr. Hier hatte sich gestern nachmittag das Gerücht verbreitet, daß zwei deutsche Ulanen zu Pferde und in voller Ausrüstung in dem Vorort Lamont angekommen seien. Man brachte den Zwischenfall zuerst mit der Landung zweier deutscher Offiziersflieger in Zusammenhang, doch stellte sich heraus, daß es sich um Deserteure handle, die angeblich wegen schlechter Behandlung mit Pferd und Waffen von ihrem Truppenteil geflüchtet sind, um sich an dem Deutschen Reich zu rächen. Sie wurden nach Luneville übergeführt.

**Zwei deutsche Offiziersflieger in Frankreich gelandet.**

**Paris,** 4. Febr. Wie die „Liberte" meldet, sind gestern vormittag 12 Uhr zwei deutsche Fliegeroffiziere mit einem Doppeldecker unweit Croismare bei Luneville gelandet. Beim Aufsetzen auf die Erde wurde der hintere Teil des Flugzeuges zerstört. Führer des Flugzeuges war Oberleutnant Prestien vom badischen Fußartillerieregiment Nr. 14 in Straßburg und Begleiter Leutnant Cerner vom lothringischen Fußartillerieregiment Nr. 16 in Metz.

**Paris,** 4. Febr. Der neueste Zwischenfall in Luneville ist bereits in allerfreundschaftlichster Weise erledigt. Der Unterpräfekt von Luneville hat auf telephonische Anfrage dem Korrespondenten der Berliner Morgenpost mitgeteilt: Die beiden Herren seien frei und könnten unverzüglich die Rückreise antreten.

**Von Piraten überfallen.**

**Paris,** 3. Febr. Die in Marseille eingetroffene chinesische Post meldet, daß in der Gegend von Nuning etwa 60 bewaffnete Piraten in einen Hochzeitssaal eingedrungen seien, 22 Gäste getötet und 20 gefangen genommen hätten.

**Blutige Schlägerei in Sibirien.**

**Petersburg,** 4. Febr. In Semiplatinsk (Südsibirien) entstand zwischen Bauern und Kirgisen eine Schlägerei. Etwa 300 Mann nahmen, mit Beilen, Heugabeln und Flinten bewaffnet, an dem Kampfe teil. 18 Personen wurden getötet und 60 mehr oder minder schwer verletzt.

**Verschollenes Unterseeboot.**

**Washington,** 3. Febr. Vom amerikanischen Unterseeboot „E. 3", das zum Wintermanöver im merikanischen Golf war, liegt seit einer Woche keine Nachricht vor, und man befürchtet ein Unglück. Der „E 3" verließ am 27. Januar mit drei anderen Unterseebooten Guantanamo auf Kuba. Sein erster Hafen sollte Galvestone sein. Der Offizier, der die Flottille kommandiert, hat dem Marinedepartement mitgeteilt, daß der „E 3" nirgends zu finden sei.

**200 Tote.**

**Port-au-Prince,** 3. Febr. In der Schlacht bei Gonaives, in der die Anhänger des Senators Theodore von denen des Generals Zamor geschlagen wurden, fielen insgesamt 200 Mann.

Mittwoch, den 4. Februar 1914. Abends 7,5 bis 10,30 Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 3. Male: **Emilia Galotti.**

Donnerstag, den 5. Februar 1914. Abends 7,30 bis 10 Uhr. Opernpreise. Neu einstudiert. **Die Entführung aus dem Serail.** Komische Oper in 3 Aufzügen. Musik von W. A. Mozart.

Freitag, den 6. Februar 1914. Abends 7,30 bis 11 Uhr. Schauspielpreise. Neu einstudiert. Zum 1. Male: **König Richard 3.** Historisches Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. Shakespeare.

Sonnabend, den 7. Februar 1914. Nachmittags 3,15 bis 6,15 Uhr. Schülerpreise. **Wilhelm Tell.**

Abends 7,30 bis 10,30 Uhr. Ermäßigte Preise. **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 2 Aufzügen von G. Rossini.

Sonntag, den 8. Februar 1914. Nachmittags 8,30 bis 5,45 Uhr. Volkstümliche Preise. Auf vielfachen Wunsch. **Kolberg.**

Abends 7,30 bis 10 Uhr. Neuheit. Zum 5. Male: **Der Schmuck der Madonna.** Oper in 3 Akten aus dem neapolitanischen Volksleben.


**Auf mehrere Millionen Mark** könnte man die Verluste beziffern, welche die deutsche Volkswirtschaft alljährlich erleidet durch Verwendung scharfer und die Wäsche schnell zerstörender Waschmittel. Die Hausfrauen wissen auch aus eigener Erfahrung, wie hoch die Kosten sind für Neuanschaffung von Wäsche infolge zu schnellen Verschleißens. Deshalb sollte jede Hausfrau bei der Auswahl von Waschmitteln vorsichtig und besonders mißtrauisch sein gegen neuauftauchende Fabrikate. **Dr. Thompson's Seifenpulver,** Marke Schwan, hingegen hat sich seit länger als 30 Jahren überall bewährt, weil es garantiert unschädlich ist und die Wäsche nicht angreift. Ebenso unschädlich ist das von den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, G. m. b. H., in Düsseldorf in den Handel gebrachte **Bleichmittel Seifix,** das einen vollständigen Ersatz für Rasenbleiche bietet.


**Bekanntmachung.**

Die Pläne betreffend Umbau der Straßenbahnstrecke Castrop-Lütgendortmund der Westfälischen Straßenbahn G. m. b. H. zu Gerthe wird nebst Beilagen gemäß § 17 des Gesetzes über die Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 während 14 Tagen in der Wohnung des Gemeinde-Vorstehers zu Bövinghausen (L.), Merklinde und Lütgendortmund, sowie auf dem Stadtbauamt zu Castrop zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses, sowie auch der Gemeindevorstand Einwendungen gegen den Plan erheben.

Diese können bei dem Bürgermeisteramte zu Castrop und den Aemtern Rauxel und Lütgendortmund schriftlich oder mündlich zu Protokoll gegeben werden und dürfen nur die Gestaltung des Planes nicht aber die Entschädigungsfrage zum Gegenstande haben.

Ueber etwa erhobene Einwendungen werde ich als Kommissar des Herrn Regierungs-Präsidenten nach Ablauf der Auslegungsfrist verhandeln.

Dortmund, den 22. Januar 1914.

**Der Regierungs-Kommissar:**
**J. A.:**
gez. Heinichen,
Regierungs-Assessor.







# Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Oestrich bezw. Dingen bezw. Bodelschwingh belegenen, im Grundbuche von Oestrich Band I Blatt 36 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts **Heinrich Staupendahl** in Oestrich eingetragenen Grundstücke:

Flur 25 Nr. 620/84, Oestrich, Dorf 3
a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten: 35,28 ar, 600 Mk. Nutzungswert,
b) Wohnhausanbau: 75 Mk. Nutzungswert,
c) Viehstall,
d) Scheune,

Flur 25 Nr. 88 daselbst: Hausgarten, 14,33 ar groß,
Flur 25 Nr. 348/83, Krämerskamp: Hausgarten, 4,34 ar groß,

Flur 25 Nr. 1088/91) 35,27 ar groß,
Flur 25 Nr. 1089/91) 0,38 ar groß,
Ortstraße Nr. 3a:
a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten,
b) Stallung mit Abortanbau, 467 Mk. Nutzungswert,

Flur 25 Nr. 615/83 Krämerskamp, Acker, 50,28 ar groß, 7,88 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 723/85 Oestrich, Wiese, 0,61 ar groß, 0,17 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 1083/89 Oestrich, Holzung, 0,05 ar groß,
Flur 25 Nr. 1084/89 Oestrich, Holzung, 1,53 ar groß, 0,07 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 1085/89 Oestrich, Holzung, 11,63 ar groß, 55 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 1086/89 Oestrich, Holzung, 0,18 ar groß, 0,01 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 1087/90 pp. Oestrich, Garten, 5,31 ar groß, 1,04 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 1108/90 Oestrich, Garten, 0,09 ar groß, 0,02 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 350/99 Alte Garten, Acker, 86,38 ar groß, 18,60 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. zu 1279/100 ꝛc. auf dem Brink, Acker, 1 ha 01 ar pm groß, 15,85 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. zu 1280/101 in der Groß, Acker, 0,32 ar groß, 0,02 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 1281/10 ꝛc. in der Groß, Acker, (Privatweg) groß 0,37 ar, 0,06 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. zu 1266/104 ꝛc. Großkamp, Acker 0,40 ar groß, 0,04 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 1268/104 Großkamp, Acker, 3,95 ar groß, 0,42 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 431/105 Großkamp, Wiese, 0,70 ar groß, 0,09 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 1274/106 Strümpfgen, Holzung, 0,96 ar groß, 0,01 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 1275/106 Strümpfgen, Holzung, 3,22 ar groß, 0,15 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 1276/107 im Gräschen, Acker, 1,29 ar groß, 0,09 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 1277/107 im Gräschen, Acker, 84,38 ar groß, 5,95 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 630/109 an der Hebestadt, Acker, 38 ar groß, 4,94 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 631/110 an der Hebestadt, Acker, 43,45 ar groß, 5,58 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 1393/110 an der Hebestadt, Acker, 5,24 ar groß, 0,82 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 848/194 im Oestricher Feld, Acker, 40,76 ar groß, 6,39 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 737/195 pp. Bockenstück, Acker, 26,34 ar groß, 4,13 Taler Reinertrag,
Flur 25 Nr. 1394/211 pp. im Kamp, Acker, 10,84 ar groß, 1,70 Taler Reinertrag,

vorstehend sämtlich Steuergemeinde Oestrich,

Flur 24 Nr. 651/2 Herbstfeld, Acker, 8,43 ar groß, 0,60 Taler Reinertrag,
Flur 24 Nr. 306/6, im Herbstfeld, Acker, 12,40 ar groß, 1,31 Taler Reinertrag,
Flur 24 Nr. 307/6 daselbst, Acker, 1,78 ar groß, 0,19 Taler Reinertrag,
Flur 24 Nr. 315/12 daselbst, Acker, 1 ha 34 ar 06 qm groß, 21 Taler Reinertrag,
Flur 24 Nr. 316/20 daselbst, Acker, 61,66 ar groß, 9,66 Taler Reinertrag,
Flur 24 Nr. 448/21 Herbstfeld, Acker, 11,49 ar groß, 1,80 Taler Reinertrag,
Flur 22 Nr. 409/62 Sute Acker, 39,02 ar groß, 2,75 Taler Reinertrag,

sämtlich Steuergemeinde Dingen,

Flur 1 Nr. 7 im süßen Ort, Wiese, 2 ha 31 ar 23 qm, 16,30 Taler Reinertrag,

Steuergemeinde Bodelschwingh:

**am 13. Februar 1914, vormittags 9½ Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht an Ort und Stelle in Oestrich, Dorfstraße Nr. 3, versteigert werden.

Die Grundstücke sind in der Grundsteuermutterrolle
von Oestrich Artikel 38,
von Dingen Artikel 80,
von Bodelschwingh Artikel 130,
von Mengede Artikel 124,
die Gebäude sind in der Gebäudesteuerrolle von Oestrich unter Nr. 5 und Nr. 44 eingetragen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. September 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Castrop, den 29. Januar 1914.

**Königliches Amtsgericht.**

---

**Pastor Felke Heilweise**
**Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilweise.**
Keine körperliche Untersuchung.
**Dr. phil. Mayus, Dortmund, Burgwall 27.**
**Einzig beglaubigter Vertreter am Platze.**
**Sprechzeit:** Montags u. Donnerstags 9½—1 u. 2—5½ Uhr

---

Unterzeichneter eröffnet am **Montag, den 9. Februar,** im Lokale des Herrn Lohmann, Ober-Castrop, einen

# Tanz-Kursus.

Unterrichtsstunden vom genannten Tage ab **jeden Montag und Donnerstag, abends von 8—10 Uhr.** Anmeldungen werden im Lokale entgegengenommen.

Es ladet freundlichst ein

**Karl Mohr,** Tanzlehrer.

---

Erteile auf Wunsch **Privatunterricht** in und ausser dem Hause. **Wohne Merklinde 97.**

---

Wir beabsichtigen den
**Alleinverkauf**
unseres überall beliebten Mineralwassers
**Gerolsteiner Sprudel**
für **Rauxel** und Umgebung einer solventen Firma **für eigene Rechnung** zu übertragen.
**Gute Lagerräume Bedingung.**
**Fuhrwerk erwünscht.**
**Gerolsteiner Sprudel, G. m. b. H., Cöln a. Rh.**

---

# Wie der Spiegel




---

# Zuverlässige Botin

für **Holthausen, Börnig** u. **Sodingen** sofort gesucht.

Zu melden in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Bürolehrling**
sofort oder zu Ostern gesucht.
**Hermert,** Gerichtsvollzieher,
Castrop, Wittenerstr 191.

---

Auf sofort ein properes
**Morgenmädchen**
zur Aushülfe gesucht.
Markt 16, II. Etg.

---

**Schuhmacherlehrling**
sucht
**Wilhem Maßmann**
Castrop, Wittenerstraße.

---

**Gehülfin (auf sofort)**
auch noch einige **Lehrmädchen**
gesucht. **Frau Tübbing.**
Castrop, Biesenkamp, 20.

---

Suche zu Ostern ein kräftiges, braves
**Lehrmädchen**
**für Kolonialwaren.**
**W. Kaltenpoth.**
Habinghorst.

---

**Properes Mädchen**
für alle Hausarbeiten, nicht unter 20 Jahren, per sofort gesucht.
Rauxel, Bahnhofstr. 28.

---

**Geld** ohne Bürgen, schnell reell diskrete Ratenrückzhlg. seit Jahr. besteh. Firma **Kteusch, Berlin 40,** Zossenerstr. 27 [Rückporto]

---

**Wohnung**
von 2 großen Zimmern zum 1. April zu vermieten.
Christinenstr. 7.

---

**Wohnung**
In besserem Hause Holzstr. 30 ist eine 3-Zimmer-Wohnung nebst Keller und Gartenland z. 1. April preiswert an ruhige Familie zu vermieten.
Näheres in d. Geschäftsstelle.

---

Schöne
**2 Zimmer-Wohnung**
an ruhige Familie sofort zu vermieten Näheres:
Bismarckstraße 15, Schwerin.

---

**2 schöne möbl. Zimmer**
mit oder ohne Pension zu vermieten. **Rauxel,**
Wilhelmstraße 16, (parterre)
Nähe Depot.

---

**Besser möbl. Zimmer**
sofort od. später zu vermieten.
Bahnhofstr 14, I. Etage.

---

**Patentbüro Köchling**
DORTMUND Steinplatz
Auskunft und Broschüre kostenfrei

---

**Bekanntmachung.**

Am **Donnerstag, den 5. Febr.** vormittags 9³⁰ Uhr, werde ich beim Wirt Köllmann, hier:

**1 Spiegel**

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Castrop, den 3. Februar 1914
**Hermert,** Gerichtsvollzieher.

---

Eine alleinstehende Dame sucht per 1. Mai eine abgeschlossene
**Wohnung**
von 4 Zimmern, Küche und Zubehör in der 1. Etage in einem besseren Hause. Offerten mit Preisangabe unter **100** an die Expedition d. Zeitung

---

Meine an der **Viktoriastraße** gelegenen
**Grundstücke**
sind zu sofort oder später ganz oder geteilt zu verpachten.
**Apotheker Grote,**
Werne a./d. Lippe.

---

**Platzarbeiter**
(Halbinvalide)
für leichte Arbeit gesucht
**Möbelfabrik Lohe G. m. b. H.,**
Rauxel.

---

**1 neue 3" Pferdekarre**
zu verkaufen.
**H. Lülf, Baugeschäft,**
Börnig.

---

**Sofas u. Matratzen**
werden sofort gut und billig aufgepolstert.
**Heinrich Raabe,**
Bochumerstraße Nr. 65.
Postkarte genügt

---

**Eine Damenuhr**
gefunden.
Christinenstr 88, Obercastrop

---

**Wissen Sie schon?**
dass die von der Kgl. Reg. konz.
**Chauffeur-Schule**
früher Bochum, Rottstr. 34/36
sich jetzt
**Bochum, Viktoriastr. 5a**
befindet? Dieselbe bildet jed ohne Vorkenntnisse z. tüchtigen Chauffeur aus. Vorm.-, Nachm.-, Abend- u. Sonntagskurse. Eintritt kann jederzeit erfolgen
Prospekt gratis.

---

**Weltberühmte Kieler Fischwaren.**

Machen Sie bitte einen Versuch mit meinem hochfeinen Sortiment u. Sie werden mein steter Kunde bleiben. 9 Sorten nur M. 3.— geg. Nachn. Verpackfrei. Je eine Dose feinste **Bismarckheringe, Rollmops, Ostseesardinen u. Gelee-Heringe.** Ferner hochfeck **Fleckheringe, Bückinge, Riesenlachsheringe** und **echte Kieler Sprott** und **Rauchaal.** Garantie für den richtigen Inhalt der Sendung.

**C. Hagemann,**
Fischräucherei u. Fischkonservenfabrik, **Kiel.**

---

**Billiges Hühnerfutter**
**Kleinweizen, Gerstenabfall** u. Mais gemischt verl. zu Mk. 11.— **Bruchweizen, Gerste u. Mais** zu Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation geg. Nachn.
**Stein & Kimmel, Neuß**

---

**Technikum** Neustadt, Maschinenbau, Ziegelschule, Reiterschule,
Elektrotechnische Abteilung Beginn Ende Oktob. Vorunterr. Anf. Okt. Satzungen kostenfr.
**Lemgo i. L.**

---

**Klavierstimmungen.**

Komme in den nächsten Tagen nach Castrop und Umgegend und empfehle mich zu Reparaturen und Stimmungen von **Flügeln, Pianinos, Harmoniums, elektr. Klavieren** und **Orchestrions.** Gestützt auf langjährige Erfahrung, beste Zeugnisse und Referenzen, bitte ich um geneigten Zuspruch Wohne **Merklinde, Gasthof Hovemann,** (Fernsprecher 111.)
Anmeldungen nimmt auch die Exped. d. Ztg. entgegen.
Hochachtend
**B. Laudenbach,**
Klavierstimmer u. Orgelbauer
**Paderborn.**

---

# Metropol-Theater

**Castrop, Kaiser-Friedrichstr. 21.**
Aelteste und hervorragendste Lichtbildbühne am Platze. Allen voran sind die Metropol-Tneater-Programme.

**Spielplan vom 3. bis 7. Februar 1914.**

**Teufelchen.**
4 Akte.

**Drei Tropfen Gift.**
Sensationsdrama in 3 Akten.

**Polidor und die Fliegen.**

**Wampel hat in der Liebe kein Glück.**

**Gaumont-Woche.**
**Neueste Nachrichten.**

Heute nachmittag von 4—6 Uhr:
**Kinder-Vorstellung.**

**Cafe Metropol.**
**Täglich Konzert**
von abends 7 Uhr an.

---

# Holz-Verkauf!

**Donnerstag, den 12. Februar cr.,**
**vormittags 10 Uhr,**
in den Forstorten **Blumenkämpen** und **Zuschlag** des Gutes Bodelschwingh.

**10 Rm. Buchen-Nutzholz**
**50 Rm. Brennholz.**

**Zusammenkunft:** An der Bahnwärterbude Nr. 194 und an Ort und Stelle.

**Haus Bodelschwingh.**

Der Rentmeister: **Bickern.**

---

# Holz-Verkauf.

**Montag, den 9. Februar cr., vormittags 10 Uhr,** in den Forstdistrikten **Dickenheide, Straut und Mumferlen:**

**93 Rm. Eichen** zu Frechtungs- und Brennholz;
**38 Rm. Fichten und Lärchen** zu Bauholz, Weiß- und Leiterbäumen, Baumpfählen und Frechtungsholz;
**8 Rm. Buchen** zu Back- und Brennholz und
**13 Rm. Kiefern und Birken** zu Brennholz.

Zusammenkunft auf der Kanalbrücke bei Haus Bladenhorst.

**Haus Bladenhorst,** den 30. Januar 1914.

**Freiherrlich von Weichs'sche Renteiverwaltung.**

---

# Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Lederhändlers **Johann Mizeraczyk** in Mengede, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — der Schlußtermin auf

**den 28. Februar 1914, vormittags 9½ Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 12, bestimmt.

Castrop i./W., den 30. Januar 1914.

**Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.**

---

**Malton-Weine** aus Malz

Die **Malton-Weine aus Malz** besitzen d. höchsten Nährwert aller Stärkungsweine. Kranke, Schwache u. Nervöse werden wieder wohler und gesund; auch für Gesunde ist Malton der beste Stärkungstrunk.

Aeusserst extractreich und bekömmlich.
Aerztlich empfohlen!

Deutsche Malton Ges. m. b. H. Wandsbek-Hamburg.

Zu haben per Flasche à ¾ Liter M. 1.60 bei Otto Hennewig, Central-Drog., H. Linnigmann, Weinhdlg. u. Aug. Schürmann, Kol.; in **Rauxel:** Th. Holtmann, Adler-Drogerie; in **Habinghorst:** H. Goosmann, Drog.